

"Dräck macht feiss, wärs nid weiss!"

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **85 (1959)**

Heft 44

PDF erstellt am: **09.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-498972>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

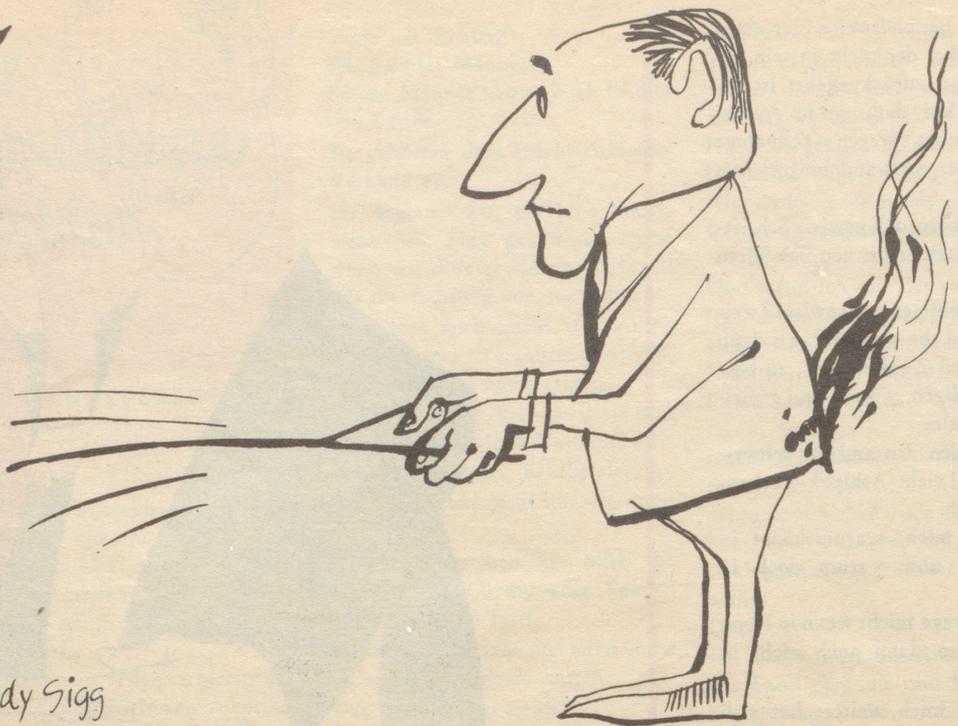
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Fredy Sigg



Auf der Suche nach dem Pyromanen

Konsequenztraining

Auch in mehr oder weniger politischen Gefilden, wie wäre es anders zu erwarten, wird hin und wieder Konsequenz trainiert. Während man zum Beispiel in den «kapitalistischen Ausbeuterländern» danach trachtet, die verschiedenen Klassen in den öffentlichen Verkehrsmitteln zu reduzieren, während Ozeandampfer vom Stapel laufen, die nur noch eine einzige Touristenklasse besitzen, wartet die «Baltica», das neueste Passagierschiff unter sowjetischer Flagge, gleich mit fünf verschiedenen Klassen auf ... Boris

«Dräck macht feiß, wärs nid weiß!»

Als vor vielen Jahren ein alter Berner Bauer ins Spital gebracht wurde, war sein größter Kummer, daß er nun gebadet werden sollte. Das hatte er doch sein Lebtag nie getan! – Seither ist viel anders geworden; Badezimmer sind auch in Bauernhäusern manchenorts zur Selbstverständlichkeit geworden. Daneben trifft man aber immer noch Leute, denen Hygiene ein völlig fremdworden geblieben

ist. Sie sind jener glücklicherweise eher harmlosen Krankheit verfallen, die ein Emmentaler Arzt bei Schüleruntersuchungen als «schwarze Gliedersucht» bezeichnete.

Jeden Abend wusch sich Köbi in der Küche, währenddem seine Mutter meistens in der Stube saß. Wenn diese dann durch zwei halboffene Türen hindurch dem Geplätscher und Geträller lange genug zugehört hatte, rief sie jeweils in die Küche hinaus: «Am Hals hesch de no Dräck!»

Zwei Buben auf der Straße:
«I wott itz o chly vo däm Chätschgummi!»
«Nenei, dä han i gfunge!»

Zwei alte Leutchen waren zu Bekannten ins Oberland eingeladen. Sie freuten sich und trafen eifrig Reisevorbereitungen. Da erhielt am Morgen des verabredeten Tages der Posthalter im Dorf die telefonische Meldung es sei den Gastgebern nicht möglich, den Be-

such heute zu empfangen; er möchte dies doch bitte den Leuten mitteilen. – Der Posthalter traf die beiden Alten barfuß beim Brunnen an. Als sie die Absage erfuhren, meinte der Mann enttäuscht: «U itz hei mir scho d Füeß gwäsche!»

Im Dorfe wurde ein Film über die Sauberhaltung der Milch gedreht. Der Stall, der als Studio diente, wurde neu geweißelt, die Kühe fast wie im Schönheitssalon behandelt; das Milchgeschirr konnte kaum sauber genug sein, und dem melkenden Hauptdarsteller wurden die Finger manikürt wie nie zuvor. Einige Tage darauf besuchte ich den «Filmmelker». Als er mir die Hand gab, entschuldigte er sich: «I ha de dräckig Finger; i chume drum grad vom Mälche!» -ti

Verplappert

«Fritzli, werum chunnst du erscht jetzt? Häsch du mi dä nüd ghört rüefe?»
«Nei, Muetter, ich ha di erscht ghört, wo d das dritti Mal grüeft häsch.» Harro

Aus dem Sportkalender 1959

4. November



Vorschlag für neuen Sport

Rauchen Sie weniger, doch rauchen Sie nur das Beste, rauchen Sie Corona E₃ Moderna, den leichten und aromatischen Stumpen. 5 Stück Fr. 1.60

CORONA E₃ MODERNA
der Stumpen für Kenner




Das erstklassige Haus

in Sonne und Schnee für Sport, Ruhe, Erholung. Unterhaltung. Orchester. Zentrale Lage. Januar und ab Mitte März besonders günstige Pauschalpreise von Fr. 28.— bis 32.—.

Tel. (083) 3 59 21 Dir. A. Flühler



Bezugsquellennachweis: E. Schlatter, Neuchâtel